

NACHRICHTEN

RHEINBRÜCKSTRASSE

Ab nächster Woche ist hier Baustelle

Bad Säckingen (job) Die Vorbereitungen für die Großbaustelle in der Bad Säckinger Altstadt laufen: Gestern begannen die Stadtwerke Bad Säckingen als Bauherrin mit der Baustelleneinrichtung. Die Zufahrtswege zur Rheinbrückstraße sind nun für einen längeren Zeitraum gesperrt. In der kommenden Woche beginnen die Arbeiten zum Entfernen des Pflasterbelags sowie die Aushubarbeiten im ersten Segment des ersten Bauabschnitts. Dieser erste Teilbereich erstreckt sich von der Ecke Metzgergasse bis hin zum Narrenbrunnen. Neben neuen Versorgungsleitungen für Gas, Wasser- und Strom werden auch Nahwärmeleitungen verlegt, mit denen die klimaneutrale Wärmeversorgung der historischen Altstadt bewerkstelligt wird. Bis Ende April wollen die Stadtwerke mit der Leitungserneuerung möglichst weit kommen. Über die Sommermonate werden die Arbeiten dann unterbrochen. Im Jahr 2026 soll dann der südliche Abschnitt der Rheinbrückstraße bis zur Holzbrücke zur Baustelle werden.



Gesperrt: Nun wird es eng in der Rheinbrückstraße. BILD: J. OBERMEYER

GEMEINDEHAUS

Benefizkonzert mit den Classic Twins

Bad Säckingen - Die Evangelische Kirchengemeinde Bad Säckingen lädt zu einer musikalischen Weltreise mit den Classic Twins Hanna und Karin Friedrich am Sonntag, 5. Januar 2025, ein. Beginn ist um 16.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Rheinallee 15. Die Spenden des Benefizkonzerts sind für die Kinderkrebsnachsorgeklinik in Tannheim bestimmt. Nach dem Konzert lädt die Evangelische Kirchengemeinde zum Neujahrsempfang ein.

Februar stellt einen Rekord auf

- So war das Wetter 2024 am Hochrhein
- Fünftwärmstes Jahr seit Messbeginn 1966
- Menschen schwitzen am 30. Juli bei 35,8 Grad



VON HELMUT KOHLER
 saeckingen.redaktion@suedkurier.de

Hochrhein - Entgegen dem deutschlandweiten und globalen Trend liegt hinter Bad Säckingen nicht das seit Messbeginn im Jahr 1966 wärmste Jahr. Es war das fünftwärmste. Mit 49 Litern pro Quadratmeter und 163 Stunden Sonne war 2024 zu niederschlags- und sonnenscheinarm. Einen Rekord stellte allerdings der Februar auf, mit einem Temperaturüberschuss von 4,7 Grad Celsius, was sich besonders auf die Statistik für das gesamte Jahr auswirkte. 2024 war im Vergleich 1,2 Grad zu warm, was nach Rekordjahren aber noch im Rahmen liegt.

➤ **Januar: Ein zu nasser Auftakt:** Auch der Januar war nach dem zu niederschlagsreichen Dezember 2023 um 13,3 Liter pro Quadratmeter zu nass: Nach einem milden, aber nassen Start in das neue Jahr meldete sich der Bad Säckinger Winter in der zweiten und dritten Januarwoche zurück, bevor es ab der 4. Woche wieder deutlich zu mild war. So startete 2024 mit einem ein Grad zu warmen, 16,5 Stunden zu sonnigen und einem 13,3 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsreichen Januar.

➤ **Februar: Noch nie seit Aufzeichnungsbeginn 1966 so warm:** Mit einem Temperaturüberschuss von 4,7 Grad war der 26,8 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsreiche und zwölf Stunden zu sonnige Februar der wärmste letzte Wintermonat seit Messbeginn 1966. Der mit Ablauf des Februars endende meteorologische Winter 2023/2024 war mit einer positiven Temperaturabweichung von 2,6 Grad zusammen mit dem Winter 2019/2020 der zweitwärmste Winter seit Aufzeichnungsbeginn.

➤ **März: Es geht warm weiter:** Wie bereits die elf zu warmen Bad Säckinger Vormonate war der März ohne einen Frosttag (Norm neun Tage) mit einer positiven Temperaturabweichung von 2,2 Grad zu warm, mit 110,6 Liter pro

So war das Wetter im Jahr 2024

	Jahreswerte 2024	Mittelwerte 1991 bis 2020
Niederschlagstage	187	169,5
Niederschlagsmenge	1.074,0 l/m ²	1.123,3 l/m ²
max. Tagesniederschlag	32,0 l/m ² am 22.02.	
Tage mit Schneefall	10	10,4
Tage mit Schneedecke	9	25,2
max. Schneedecke	22 cm am 22.11.	
Höchsttemperatur	35,8°C am 30.06.	
durchschn. Jahreshöchsttemperatur	16,3°C	16,12°C
Tiefsttemperatur	-7,6°C am 20.01.	
durchschn. Jahrestiefsttemperatur	7,7°C	6,41°C
Jahresdurchschnittstemperatur	11,61 °C	10,38 °C
Jahressonnenscheindauer	1.752:15 Std.	
max. Tagessonnenscheindauer	11:50 Std. am 27.04.	1.914:55 Std.
max. Windgeschwindigkeit	75,6 km/h am 3.01.	
Sommertage	74	
Hitzetage	22	
Frosttage	38	72,5
Eistage	6	25,5
Luftdruck maximal	1.040,5 hPa am 16.12.	66,0
Luftdruck minimal	984,2 hPa am 10.02.	9,7

QUELLE: WETTERSTATIONBAD SÄCKINGEN / BILD: MURATART - STOCK.ADOBE.COM/SK-GRAFIK: SCHÖNLEIN



Der wolkige Himmel und das braune Hochwasser stehen dafür, dass der Oktober 2024, hier am 5. Oktober in Laufenburg, am Hochrhein der sonnenscheinärmste seit Messbeginn war. ARCHIVBILD: VONBERG

Quadratmeter lag der Niederschlag um 32,5 Liter pro Quadratmeter über der Märznorm, und die Sonne zeigte sich 25 Stunden unter dem Märzmittel. Das Winterhalbjahr 2023/24, also der Zeitraum vom 1. Oktober 2023 bis zum 31. März 2024, war das niederschlagsreichste seit Messbeginn.

➤ **April: Bei der Temperatur in der Norm:** Der April 2024 machte seinem Namen alle Ehre und öffnete mit Winterwetter bis zum Sommerwetter sein ganzes Repertoire. Auf eine 2,8 Grad zu warme erste Aprilhälfte folgte eine 2,8 Grad zu kühle zweite Aprilhälfte. Nachdem alle elf Vormonate zu warm ausgefallen waren, zeigte sich der mittlere Früh-

lingsmonat in Bad Säckingen mit einer dem langjährigen Mittel 1981 bis 2020 entsprechenden Durchschnittstemperatur. Nach fünf zu nassen Monaten in Folge war der April 26,8 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsarm, und die Sonne zeigte sich zwölf Stunden unter der langjährigen Aprilnorm.

➤ **Mai: Der Monat füllt mit Wonne jede Regentonne:** „Ist der Mai kühl und nass, füllt's dem Bauer Scheun und Fass, ist der Mai recht heiß und trocken, kriegert der Bauer kleine Brocken.“ Passt diese Bauernregel, sollten die Landwirte mit dem 37,5 Stunden zu sonnenscheinarmen, 34,5 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsreichen und nur 0,2 Grad

zu warmen Mai mit ihrer Ernte zufrieden sein.

➤ **Juni: Kühler Auftakt:** Nach einer 1,4 Grad zu kalten ersten Junihälfte und einer sommerlich warmen zweiten Hälfte zeigte sich der erste Sommermonat in Bad Säckingen gegenüber der Norm von 1991 bis 2020 um 0,5 Grad zu warm, 11,8 Liter pro Quadratmeter zu trocken und 59 Stunden zu sonnenscheinarm.

➤ **Juli: Beständig unbeständig:** Nach einer 0,9 Grad zu kalten ersten Monatshälfte und einer hochsommerlichen zweiten Hälfte lag der 14,9 Liter pro Quadratmeter zu trocken und 24 Stunden zu sonnenscheinarme beständig unbeständige Juli 0,8 Grad über dem langjährigen Mittel.

➤ **August: Fast wie im Juni, mit mehr Sonne:** Im 2,7 Grad zu warmen, 52,2 Liter pro Quadratmeter zu trockenen und 18 Stunden zu sonnenscheinreichen August gab es einen bunten Mix aus warmen bis heißen Hochsommertagen im Wechsel mit abkühlenden Schauern und einzelnen Gewittern.

➤ **September: Hochsommerlich bis herblich:** Auf die hochsommerliche Hitze folgte die herbstliche Kälte. Nach einer 6,2 Grad zu warmen ersten Septemberwoche zeigte sich der 16,4 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsreiche und 26 Stunden zu sonnenscheinarme erste Herbstmonat doch noch mit einer dem langjährigen Mittel entsprechenden Durchschnittstemperatur.

➤ **Oktober: Wo ist die Sonne?** Ein trüber anstatt goldener Bad Säckinger Oktober, mit einem Defizit von 31 Stunden war es der sonnenscheinärmste Oktober seit Messbeginn 1966; und obwohl in der Nacht vom 1. auf den 2. schon 27,2 Liter pro Quadratmeter Regen fiel, war der 1,7 Grad zu warme mittlere Herbstmonat 31,7 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsarm.

➤ **November: Rekordschneehöhe:** Da der goldene Oktober auch im November stattfand, war der letzte Herbstmonat um 0,3 Grad zu warm, über eine Stunde zu sonnig und um 32,5 Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsarm. Am Monatsende fiel Schnee - viel Schnee.

➤ **Dezember: Grüne Weihnacht:** Der 0,1 Grad zu warme, drei Liter pro Quadratmeter zu niederschlagsarme und 15,5 Stunden zu niederschlagsreiche Weihnachtsmonat brachte keine Hoffnung auf Schnee.

Die Bad Säckinger Wetterbesonderheiten des Witterungsjahres 2024

➤ **8. Januar:** Mit -1,8 Grad der erste Frosttag des Jahres.

➤ **9. Januar:** Mit einer Tages-Höchsttemperatur von minus 1,2 Grad der erste Eistag des Jahres.

➤ **22. Januar:** Der durchschnittliche Januarniederschlag wurde übertroffen. Der Februar war mit einem Temperaturüberschuss von 4,2 Grad der mildeste Februar seit Messbeginn 1966.

➤ **28. Februar:** Die Grünlandtemperatur wurde erreicht.

➤ **6. April:** Mit 27,8 Grad der erste Sommertag (ab 25 Grad) des Jahres und zugleich die höchste Temperatur in einer 1. Aprildekade seit Messbeginn.

➤ **30. Juni:** Mit 30,1 Grad und extrem schwüler Saharaluft der erste Hitzetag des Jahres, noch nie seit Aufzeichnungsbeginn 1997 gab es so spät den ersten Hitzetag (ab 30 Grad) eines Jahres.

➤ **30. Juli:** Mit 35,8 Grad der heißeste Tag des Jahres.

➤ **12. August:** Mit einer Tiefsttemperatur von 20,9 Grad die erste Tropennacht des Jahres.

➤ **15. September:** Mit 3,4 Grad die tiefste Temperatur in einer ersten Septemberhälfte seit Messbeginn.

➤ **10. Oktober:** Im Vorfeld von Ex-Hurikan „Kirk“ stieg die Temperatur am Morgen um 2 Uhr auf 20,8 Grad an, das ist die höchste Temperatur in einer zweiten Oktobernachthälfte seit Messbeginn 1966.

➤ **21. November:** Mit minus 0,7 Grad der erste Frosttag in diesem Herbst/Winter.

➤ **21. und 22. November:** Der erste Schneefall in diesem Herbst/Winter brachte eine Schneehöhe von 22 Zentimetern.

➤ **27. Dezember:** Mit einer Tages-Höchsttemperatur von minus 0,4 Grad der erste Eistag des Winters.

HELMUT KOHLER

Trompete und Orgel erfüllen das Münster

Neujahrskonzert mit Bezirkskantor Severin Zöhrer und Trompeter Christof Skupin. Sie präsentieren Streifzug durch Musikgeschichte

VON MICHAEL GOTTSSTEIN

Bad Säckingen - Die festliche Kombination von Trompeten- und Orgelspiel, eine Auswahl von unterhaltsamen und anspruchsvollen Werken und ein Streifzug durch die Musikgeschichte bis in die Gegenwart: Diese Aussicht hat zahlreiche Besucher am Neujahrstag in das St.-Fridolins-Münster gelockt.

Bezirkskantor Severin Zöhrer (Orgel) und Christof Skupin, Trompeter beim SWR-Symphonieorchester, spielten zwar auf der Empore, waren aber den Zuhörern auch optisch ganz nahe, denn

ihr Bild wurde auf eine Leinwand vor dem Chorraum übertragen. Dass auch die Orgel über viele Trompeten verfügt, wurde in dem feierlichen Eingangsstück von Eugène Gigout, dem „Grand choeur dialogue“, deutlich. Die französische Romantik liebte besonders die markanten Blechbläserfarben der Orgeln, die hier in einem signalartigen Thema glänzend zur Geltung kamen.

Zwei Werke aus dem Barock - Pietro Baldassaris Sonate in F-Dur und Giuseppe Tartinis Konzert in D-Dur - ergänzten das Programm. Hier ging es weniger um Gefühlsausdruck oder das Nachzeichnen komplexer musikalischer Entwicklungen, sondern um die Entfaltung lebendiger Dialoge zwischen der Orgel und dem Soloinstrument und um die Zurschaustellung virtuoser Bravour. Der Trompeter spielte

mit klarem Ton, lupenreiner Intonation und scheinbarer Mühelosigkeit, und er verstand es, durch Zierfiguren die Stimme lebendig zu gestalten. Ein Hörgenuss in wunderbarem Einklang mit einer subtilen Orgelbegleitung.

Ganz anders waren die drei Choralbearbeitungen für Orgel aus der späten Romantik, die mit weit gespannter Dynamik und vielfältigen Registerfarben die Stimmungen dreier Kirchenlieder aufnahmen. Lyrisch und zart wirkte Johannes Brahms' Bearbeitung des Kirchenliedes „Es ist ein Ros' entsprungen“. In Max Regers Bearbeitung von „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ kam das Register der „himmlischen Stimme“ zum Einsatz: Wie entrückt wirkte die Melodie, bevor das Thema im Forte erklang. In Sigfrid Karg-Elerts Bearbeitung des Liedes „Vom Himmel

hoch, da komm ich her“ stand weniger die Reproduktion des Notentextes als die Inszenierung geistigen Gehalts im Vordergrund. Zarte Bläserregister zeichneten eine Sphärenmusik nach, bevor das Thema nach langem Crescendo quasi auf der Erde ankam.

Heiter war Gaston Dethiers Weihnachts-Potpourri für Orgel. In Verdis „Adagio“ konnte Skupin zeigen, wie gut er sich auf die Gestaltung einer kantablen Melodielinie, dem romantischen Bläserideal entsprechend, versteht. Den Abschluss bildete das Allegro aus der Sonate für Orgel und Trompete von Naji Hakim (Jahrgang 1955), das sich durch lebenssprühende Themen, markante Rhythmen und Experimentierfreude bei den Klangfarben auszeichnete. Den gewaltigen Beifall belohnten die Musiker mit „Behüt Dich Gott“.



Sie spielen auf der Empore und sind dem Publikum doch ganz nahe: Christof Skupin (Trompete) und Severin Zöhrer beim Neujahrskonzert im Münster. BILD: GOTTSSTEIN